

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	10.12.2012

### **Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Grünen zu Staubentwicklung an der B 9 in Godorf (AN/0893/2012)**

Vor dem Hintergrund, dass sich an der B 9 in Godorf in Höhe der Unterquerung der KVB-Trasse rheinseitig mehrere blaue Silos befinden, aus denen immer wieder weißer Staub riesele bat die Fraktion Die Grünen um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Um welche Stoffe handelt es sich hierbei?
2. Warum treten diese Stoffe aus?
3. Kann von diesen Stoffen eine Gesundheitsgefährdung ausgehen, insbesondere für die den direkt angrenzenden Weg nutzenden Radfahrer?
4. Falls eine Gefährdung vorliegen sollte, welche Gegenmaßnahmen sind geplant?

#### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Die Verwaltung hat unmittelbar nach Eingang der Anfrage im Juni die Situation vor Ort kontrolliert. Durch ein Versehen werden die Ergebnisse dieser Kontrolle erst jetzt kommuniziert. Hierfür bittet das Umwelt- und Verbraucherschutzamt um Entschuldigung.

Da es sich bei den nachfolgenden Informationen weder um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse bzw. personenbezogene Daten handelt, kann die Angelegenheit in öffentlicher Sitzung behandelt werden.

#### **Zu Frage 1:**

Es handelt sich um Calciumcarbonat und Aluminiumhydroxid, die in einem Gewerbebetrieb zur Herstellung von Füllstoffen z.B. für Waschmittel und Zahnpasta eingesetzt werden.

Calciumcarbonat ist eine chemische Verbindung der Elemente Calcium, Kohlenstoff und Sauerstoff mit der chemischen Formel  $\text{CaCO}_3$  und wird allgemeinsprachlich auch als „kohlensaurer Kalk“ bezeichnet. Der Stoff kommt in der Natur sehr häufig vor und findet sich z.B. in Marmor, Kalkstein oder den Schalen von Muscheln und Schnecken.

Bei Aluminiumhydroxid handelt es sich um eine Aluminiumverbindung mit der chemischen Formel  $\text{Al}(\text{OH})_3$ , die in der Natur zum Beispiel in Aluminiumerz (Bauxit) vorkommt.

#### **Zu Frage 2:**

Die Stoffe treten im Rahmen der Verladung und Verarbeitung der Stoffe im angrenzenden Gewerbebetrieb aus. So wird beispielsweise zur Gewinnung von Calciumcarbonat Marmorgestein in großen Mühlen zu Pulver zermahlen.

Im Zuge der Umsetzung eines aktuell beim Umwelt- und Verbraucherschutzamt anhängigen Genehmigungsverfahrens werden die Emissionen der Stoffe auf das nach dem heutigen Stand der Technik unvermeidliche Minimum reduziert.

**Zu Fragen 3 und 4:**

Beide Stoffe sind schwer wasserlöslich, ungiftig und nicht lungengängig. Von ihnen geht daher keine Gesundheitsgefährdung aus. Die in der Vergangenheit und auch gegenwärtig zuweilen noch wahrnehmbaren Staubemissionen stellen daher lediglich eine Belästigung dar.

Zukünftig ist mit deutlich geringeren Emissionen zu rechnen, da der Betrieb seine Maßnahmen zur Staubminderung optimiert.